

Protokoll Treffen 12. November 2013 in München des Bundesnetzwerk Unabhängiger Beschwerdestellen Psychiatrie

Anfang der Sitzung 10 Uhr 10

10 anwesende Teilnehmer: Karin Haehn für das Sprecherteam; Angelika Herrmann, Lorenz Edtmaier und Gottfried Wörishofer für die Beschwerdestelle UBPM München, Angelika Popp für Regionalen Steuerungsverbund Landshut und Anton Mühlbauer aus Landshut, Jutta Rutsch Beschwerdestelle Braunschweig, Walter Schäl Beschwerdestelle Bad Tölz, nach Mittagspause Rudolf Starzengruber, Burghausen und ab 15:10 Referent Rudolf Winzen als Vertreter der Beschwerdestelle KOMPASS, München www.zenit-verlag.de/winzen.html bzw. www.netz-m.de/ueber-uns/index.html
(Anmerkung: Bis auf Teilnehmerin aus Braunschweig entstammen alle Teilnehmer dem Großraum München mit Radius von unter 100 km um München)

TOP 1-3: Gottfried Wörishofer **begrüßt** im Selbsthilfzentrum München für die Gastgeber die Anwesenden (TOP 1) bei fließendem Übergang in **Vorstellungsrunde**. Daran schließt sich **Bericht des Sprecherteams** (TOP 2) von Karin Haehn an, die die drei anderen Teammitglieder des Sprecherteams entschuldigte. Karin Haehn entwarf auch Ideen, wie Teammitglieder ohne Internetzugang gut in die Arbeit eingebunden werden könnten. Die **Neuwahl** des Sprecherteams mit verbindlicher **Aufgabenverteilung** (TOP 3) wird erneut vertagt.

TOP 4: Den Schwerpunkt des Treffens bildete der **Bericht aus den Regionen**. Wegen erstmaliger Anwesenheit von Angelika Popp und Anton Mühlbauer aus Landshut fragt Sprecherin Karin Haehn an, welche Bemühungen in Landshut für eine Beschwerdestelle im Gange sind. Es wird von Frau Popp berichtet, dass trotz mehrjähriger Bemühungen (Zeitungsanzeige und diverser anderer Bemühungen) und Dialog mit PE es noch nicht zur Gründung einer Beschwerdestelle kam. Danach wird die Struktur von fünf Beschwerdestellen in Oberbayern aufgezeigt, woraus sich ergibt, dass die etablierten und vertretenen Beschwerdestellen (UBPM München, Kompass München und Bad Tölz) jeweils aus der Selbsthilfearbeit hervorgegangen sind. Inzwischen erfolgt seit 1.7.2012 die Finanzierung der oberbayerischen Beschwerdestellen teilweise durch den Bezirk Oberbayern.

In der Diskussion werden Aspekte zu Abhängigkeit und Versuchen der Einflussnahme statt Unabhängigkeit eingebracht und darauf hingewiesen, dass Beschwerdestellen Interessenkonflikte zu prüfen hätten und dann ggf. Beschwerden nicht annehmen sollten, da Beschwerdestellen insbesondere dem Beschwerdeführer verantwortlich seien. Bei Abhängigkeit der Beschwerdestellen vom Engagement von Einzelpersonen angewiesen, haben sich Mitarbeiter der Beschwerdestellen in die speziellen Probleme je Beschwerdeführer einzuarbeiten, da meist Einzelfall für Einzelfall individuell gelagert ist.

Bei Analyse der Beschwerden je Beschwerdestelle ergab sich, dass Anzahl und Struktur bzw. Beschwerdeinhalte der Beschwerden von Beschwerdestelle zu Beschwerdestelle in Abhängigkeit der Personen, die die Beschwerdestelle tragen, deutlich divergieren.

Eingebracht wurde, dass sich bis zum Einlegen einer Beschwerde erhebliche Hemmnisse auf tun. Bei Beschwerde hemmenden Faktoren wie dass man den psychiatrischen Versorger in der Regel zuvor nicht selbst bezahlt hatte, psychischer Instabilität oder vorangegangener Zwangsbehandlung wurde geschätzt, dass höchstens jeder 30. bis 40. sich trotz berechtigtem Grund beschweren würde. Es wurde in diesem Zusammenhang eingebracht, dass der Beschwerde oft ein langjähriger Prozess des Überlegens vorangeht. Auch Angst vor Repressalien spielen bei PE eine Rolle. Angehörigenseitig wurde eingebracht, dass ein noch geringerer Anteil als jeder 40. Beschwerden vorbringen würde bzw. von einer hohen Dunkelziffer nicht eingelegerter Beschwerden auszugehen wäre, was das Erfordernis von Beschwerdestellen und einer Kultur unabhängiger Beschwerdestellen erforderlich macht.

Wegen der Struktur der Anwesenden mit überwiegend aus dem Großraum München stammenden Teilnehmern wurden zusätzlich zu den Bundestreffen regionale Treffen angeregt, zumal das Psychiatriewesen weitgehend auch Ländersache ist und die Probleme regional spezifisch auch unterschiedlich gelagert sind.

TOP 5: Für das **nächste Treffen** wurden keine konkreten Planungen vereinbart. Arbeitsaufträge etc. wurden nicht erteilt. Das nächste Treffen findet am 7. Mai 2014 in Hannover statt, wobei im Fortbildungsblock ein Referat „Welche Chancen hat eine Beschwerde aus der Forensik?“ angeboten werden soll.

TOP 6: Gegen 15 Uhr 10 begann der nun hinzugekommene geladene Referent, Rudolf Winzen, mit seinen Vorträgen zu den Themen **Datenschutz** und **Zwangsbehandlung**, die hier nicht protokolliert werden, zu denen aber pdf-Dateien zur Verfügung gestellt werden.

Aussprache (TOP 7) und **Organisatorisches** (TOP 8) konnten entfallen

Sonstiges:

Auf Wunsch eines Teilnehmers wird der Spruch eines anderen Teilnehmers: „Nicht das Erreichte zählt, sondern das Erzählte reicht“ ins Protokoll aufgenommen. Der Teilnehmer, der diesen Spruch selbst erst vor kurzer Zeit hörte und einbrachte, konnte dabei erfreulicherweise diesem Spruch durch Beiträge anderer Teilnehmer neue Sichtweisen abgewinnen. Möge sich doch bitte jeder seine eigenen Gedanken machen, statt hier zu vertiefen oder zu werten.

München, 12. November 2013

Gez. Anton Mühlbauer